

# Die Vielfalt der Vereine

## Sozialer Tag erstmals in Lilienthal / Bürgermeister Tangermann verliert Wette

Lilienthal (ui). Ein Dreivierteljahr lang hat der „Runde Tisch“ um Andrea Vogelsang den ersten „Sozialen Tag“ in Lilienthal vorbereitet, an dem sich 35 Vereine beteiligten. Auch die Polizei war präsent. „Eine tolle Sache, dass wir das mal versuchen“, sagte Andrea Vogelsang bei der Eröffnung im Rathaus und machte deutlich, dass der „Soziale Tag“ keine Ehrenamtsmesse sei. „Wir wollen nur die Vielfalt aller Vereine in Lilienthal darstellen.“ Bei dieser Gelegenheit bedankte sich bei der Verwaltung, die es ermöglicht habe, die Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Bürgermeister Kristian Tangermann sprach von einer „Leistungsschau“, die zeige, „was hier im sozialen Bereich gemacht wird, was Menschen in Lilienthal für andere tun“. Das sei großartig, „dafür allen ganz herzlichen Dank“. Annefriede Thoms von Seniorenbeirat gehörte zum Organisationsteam und war am DRK-Stand vertreten. Die Teilnehmer

hätten sehr viel Idealismus mitgebracht. Sie finde diesen Tag sehr wichtig, damit „die Besucher uns alle wahrnehmen“. Man wolle zeigen, was geboten werde und welche Möglichkeiten junge wie ältere Menschen haben, „wenn’s mal nicht so läuft, wie man es sich wünscht“.

Heme Mensen, Geschäftsführer vom Pflegedienst Lilienthal, und sein Team informierten die Besucher neben dem Pflegedienst auch über den Hausnotruf und die stationäre Pflege im „Haus am Markt“. Rolf Petrat ist dort Einrichtungsleiter. Er freute sich über einen ersten Kontakt mit einer Besucherin, die als Pflegekraft an eine Veränderung denke. Fachkräfte zu bekommen, sei sehr schwierig, sagte er.

Beim Golfclub Lilienthal konnten die Besucher einmal den Golfschläger in die Hand nehmen und schauen, ob sie Spaß an diesem Rasensport haben. Von der „Engagierten Stadt“ war unter anderem Regine Moll vertreten. An der aufgestellten Pinnwand konnte man seine Wünsche äußern. „Wir wollen

Politik, Verwaltung, Wirtschaft und die Zivilgesellschaft zusammenbringen, um eine nachhaltige Engagement-Landschaft zu entwickeln und auszubauen“, so Regine Moll.

Heike Wilhelm ist im Vorstand der Freilichtbühne Lilienthal. „Wir versuchen hier, ehrenamtliche Helfer zu gewinnen“, sagte sie. Man müsse nicht immer auf der Bühne stehen, sondern auch hinter den Kulissen würden Helfer gebraucht, wie zum Beispiel in der Maske oder Technik.

Wie man sich vor Trickbetrügern an der Haustür schützen kann, erläuterte Andreas Reddig von der Polizeiinspektion Verden-Osterholz im Murkens Hof. Wenn ein vermeintlicher Polizist vor der Tür stehe, „schauen Sie den Dienstausweis in Ruhe an“, empfahl er. Natürlich könne man den fälschen, aber niemals käme die Polizei nach Hause und wolle Wertsachen verwahren, weil eine Liste existiere, auf der stehe, dass hier eingebrochen werden solle. „Keine Polizei in Deutschland kommt und sagt: ‚Wir verwahren Ihren Schmuck oder Ihr Geld‘.“



Rolf Petrat, Einrichtungsleiter im „Haus am Markt“, und Ulrike von Salzen, Leitung Haus am Dreyskamp, im Gespräch mit Marion Grotheer vom SoVD Lilienthal. Foto: ui

Lose, bei denen es Wundertüten zu gewinnen gab, verkauften Mitglieder der Aktionsgruppe Bremen-Lilienthal des Kinderhilfswerkes „Plan International“. Auch die bunten Kühe in Form von Spardosen fanden

das Interesse. Susanne Kuznik und ihre „Kolleginnen“ sprachen die Besucher aber auch auf eine eventuelle ehrenamtliche Mitarbeit an.

Andrea Vogelsang versprach nicht zu viel, als sie die ausschließlich selbst gebackenen Torten und Kuchen anpries. „Alles zu sozialen und fairen Preisen.“ Die Einnahmen kamen dann wiederum sozialen Projekten in der Jugendarbeit zugute.

### Die Bürgermeisterwette

Die Bürgermeisterwette hat Kristian Tangermann verloren. Die

Organisatoren wetteten, dass er es nicht schafft, bis zum Sozialen Tag 537 Lebensmittel (für jeden Tag seiner Amtszeit eines) für die Lilienthaler Tafel zu sammeln. Insgesamt wurden 786 verschiedene Nahrungsmittel abgegeben. Damit war Gerda Urbrock von der Lilienthaler Tafel natürlich sehr zufrieden. Für den Bürgermeister bedeutet das nun, dass er einen Tag lang bei der Tafel arbeiten und die gesponserten Lebensmittel ausgeben „muss“. Dafür bedankte er sich herzlich, aber auch bei den Organisatoren, die diese Wette ins Leben gerufen haben.